

# ste Reise der Heureka

Mai konnte für die Einwasserung der Heureka nicht sein: strahlend und Sommerhitze.

Am Morgen traf der Transportkran in Bremgarten ein, dessen Aufschiff vom Platz neben dem Siglastwagen zu heben. Und dann es bis nach Nidau beginnen, die Heureka das erste Mal mit dem Transporter zu führen kommen durfte.

Am Kirchweg vor, und einen Riesen bis auf die Höhe des Siglasters-, und zweitens mit einem Schiff denselben wieder hinauf den Chauffeur der Firma Held kein Problem: mit bewunderns-

Laster, ohne das Geschehen aus den Augen zu verlieren.

Zum Schluss wurde der Mast auf zwei Holzböcke in der Mitte des Schiffs montiert und dann konnte es losgehen. Ein Schwertransport muss vor der Abreise mit der Polizei Kontakt aufnehmen, die dann die Route bestimmt. Die Heureka sollte über den Frienisberg nach Nidau gefahren werden.

Ein weiteres Stück Präzisionsarbeit bestand nun darin, das Schiff den Kirchweg, entlang der Schlossgartenmauer hinaufzufahren. Wenn man weiss, dass an der engsten Stelle auf beiden Seiten nur wenige Zentimeter zur Verfügung stehen, kann einem schon ein bisschen mulmig werden. Aber ausser einem kurzen, banger Augenblick, wo das Schiff gefährlich nahe an einem herausragenden Mauerstück vorbeifahren musste, gelangte der Transporter auf die Höhe der Schlosskurve, ohne

dass der Heureka etwas geschehen war!

Als dann begann die Fahrt in Richtung Nidau, wo das Schiff zunächst eingewässert werden sollte. Die wenigen Schaulustigen konnten jetzt beruhigt nach Hause gehen. Nur noch ein paar Angefressene wollten sich nichts entgehen lassen und begleiteten den Transport und die Seglerfamilie auf einer nächsten, spannenden Etappe.

Die Sonne hatte ihren Höchststand erreicht, als ein weiterer, abenteuerlicher Teil bevorstand: die Heureka sollte, nachdem sie komplikationslos Nidau erreicht hatte, ihre Wassertauglichkeit beweisen. Wer den Perfektionismus von Werner Schmutz

kennt, brauchte sich da keine Sorgen zu machen, zumal dieses Schiff nicht das erste selbstgebaute ist! Der Kran für die Einwasserung stand schon bereit und gebannt verfolgten die Zuschauer, wie die Heureka langsam vom Laster gehoben wurde und fast lautlos ins Wasser glitt. Werner Schmutz begab sich sofort an Bord ins Innere des Schiffs, um einen Augenblick später zu verkünden: «Alles in Ordnung!» Bravorufe ertönten und Werner Schmutz durfte nach vier Jahren voller Arbeit und Ferienverzicht zusammen mit seiner Familie die wohlverdienten Gratulationen zur Vollendung seines Traums entgegennehmen. Zur Familie gehört selbstverständlich auch Sissi: sie war es, die als zweite an Bord gehen durfte und sich darauf bewegte, als hätte sie nie etwas anderes getan! Der dritte Teil der Reise stand nun noch bevor.



Die schmalste Stelle zwischen Bremgarten und Nidau: nur weniger als hundert Metern am Kirchweg. hut

Das Schiff sollte in seinen zukünftigen Heimathafen nach St. Aubin geführt werden. Zu diesem Zeitpunkt ging auch die Mission der Weckermitar-



Hund «Sissi» lässt sich nicht beeindrucken. hut

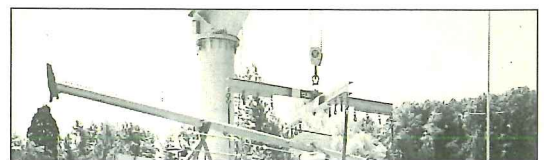
An den Tagen der offenen Luke haben ungefähr 250 Personen die Gelegenheit genutzt, die Heureka vor ihrer Abreise zu besichtigen. Aus den zahlreichen WettbewerbsteilnehmerInnen (es galt verschiedene Fragen über das Schiff zu beantworten) ist jetzt die Gewinnerin ermittelt: Rita Kislig-Rey, in Bremgarten keine Unbekannte, wird als Preis einen Segelssonntag auf der Heureka verbringen. Herzlichen Glückwunsch!



Nach der Schlosskurve ging die Fahrt in flottem Tempo los. hut

einer vierstündigen Fahrt konnte in St. Aubin der Fehler rasch behoben werden. Dort erwartete die Crew eine Überraschung: mit Tänzen und Champagner begrüßte die Trachtengruppe Ittigen die Einlaufenden.

Nun liegt die Heureka in ihrem Heimathafen. Im Juli wird der Mast gesetzt und die Segel geliefert und dann kann es endlich losgehen. Doris Schmutz sinniert im Nachhinein: «Es ist wirklich alles gut gegangen und wir sind sehr froh darüber. Ich glaube, dass all die positiven Gedanken der Bevölkerung, die uns begleitet haben, viel dazu beitrugen, dass unsere Heureka gut und ohne den geringsten Schaden in St. Aubin angekommen ist.» Werner Schmutz fügte den Gedanken seiner Frau bei: «In den langen Monaten der Bauzeit haben wir nie negative Reaktionen aus der Bevölkerung bemerkt. Im Gegenteil, die Leute haben sich für unser Projekt interessiert und Verständnis gezeigt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.» Zunächst wird die Heureka noch in «neuenburgerlichen» Gewässern anzutreffen sein. Später wird sie eine zweite Reise antreten mit dem Ziel Mittelmeer. Bis dahin wünschen wir ihr und ihrer Crew: Mast- und Schotbruch! rk



Man hebt die «Heureka» vom Trockendock auf den Tieflader. hut



Mast aufgelegt. hut

Präzision gelangte der Lastwagen hinter vor den Kran. Dort wurde Gurten durch den ebenso verlaufenden Laster geladen. Werner Schmutz hatten bewusst nur wenig an der Heurekaabreise verraten, um zu verhindern, dass Schaulustige den nun wirklich sehr spär-



Man hebt die «Heureka» vom Trockendock auf den Tieflader.

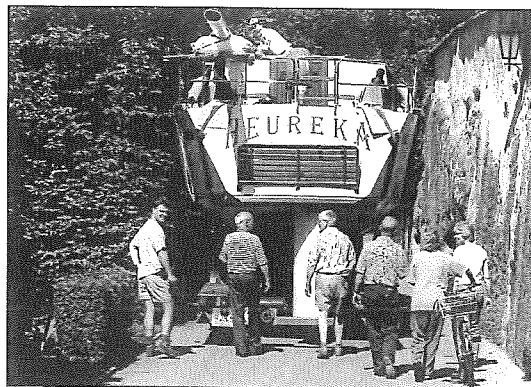
dass der Heureka etwas geschehen war! Als dann begann die Fahrt in Richtung Nidau, wo das Schiff zunächst eingewassert werden sollte. Die wenigen Schaulustigen konnten jetzt beruhigt nach Hause gehen. Nur noch ein paar Angefressene wollten sich nichts entgehen lassen und begleiteten den Transport und die Seglerfamilie auf einer nächsten, spannenden Etappe.

Die Sonne hatte ihren Höchststand erreicht, als ein weiterer, abenteuerlicher Teil bevorstand: die Heureka sollte, nachdem sie komplikationslos Nidau erreicht hatte, ihre Wassertauglichkeit beweisen. Wer den Perfektionismus von Werner Schmutz



Mast aufgelegt.

kennt, brauchte sich da keine Sorgen zu machen, zumal dieses Schiff nicht das erste selbstgebaute ist! Der Kran für die Einwasserung stand schon bereit und gebannt verfolgten die Zuschauer, wie die Heureka langsam vom Laster gehoben wurde und fast lautlos ins Wasser glitt. Werner Schmutz begab sich sofort an Bord ins Innere des Schiffs, um einen Augenblick später zu verkünden: «Alles in Ordnung!» Bravorufe ertönten und Werner Schmutz durfte nach vier Jahren voller Arbeit und Ferienverzicht zusammen mit seiner Familie die wohlverdienten Gratulationen zur Vollendung seines Traums entgegennehmen. Zur Familie gehört selbstverständlich auch Sissi: sie war es, die als zweite an Bord gehen durfte und sich darauf bewegte, als hätte sie nie etwas anderes getan! Der dritte Teil der Reise stand nun noch bevor.



Die schmalste Stelle zwischen Bremgarten und Nidau: nach weniger als hundert Metern am Kirchweg.

Das Schiff sollte in seinen zukünftigen Heimathafen nach St. Aubin geführt werden. Zu diesem Zeitpunkt ging auch die Mission der Weckermitarbeiterin zu Ende. Was weiter mit der Heureka geschah, liess sie sich später von Doris Schmutz erzählen: Weil das Schiff durch den gelegten Mast (er wird erst in St. Aubin montiert, wie auch die Segel) verlängert wurde, konnten sie nur rückwärts aus dem Hafen herausfahren. Beim Manövrieren entdeckte Werner plötzlich, dass die Gänge im Motor falsch angeschlossen worden waren. Deshalb legte er den Vorwärtsgang ein, um den Hafen zu verlassen und auf dem Neuenburgersee den Rückwärtsgang, um das Ziel zu erreichen. Nach

Hund «Sissi» lässt sich nicht beeindrucken. hut

An den Tagen der offenen Luke haben ungefähr 250 Personen die Gelegenheit genutzt, die Heureka vor ihrer Abreise zu besichtigen. Aus den zahlreichen WettbewerbsteilnehmerInnen (es galt verschiedene Fragen über das Schiff zu beantworten) ist jetzt die Gewinnerin ermittelt: Rita Kislig-Rey, in Bremgarten keine Unbekannte, wird als Preis einen Segelsonntag auf der Heureka verbringen. Herzlichen Glückwunsch!



Nach der Schlosskurve ging die Fahrt in flottem Tempo los.

einer vierstündigen Fahrt konnte in St. Aubin der Fehler rasch behoben werden. Dort erwartete die Crew eine Überraschung: mit Tänzen und Champagner begrüßte die Trachtengruppe Ittigen die Einlaufenden.

Nun liegt die Heureka in ihrem Heimathafen. Im Juli wird der Mast gesetzt und die Segel geliefert und dann kann es endlich losgehen. Doris Schmutz sinniert im Nachhinein: «Es ist wirklich alles gut gegangen und wir sind froh darüber. Ich glaube, dass all die positiven Gedanken der Bevölkerung, die uns begleitet haben, viel dazu beitrugen, dass unsere Heureka gut und ohne den geringsten Schaden in St. Aubin angekommen ist.» Werner Schmutz fügte den Gedanken seiner Frau bei: «In den langen Monaten der Bauzeit haben wir nie negative Reaktionen aus der Bevölkerung bemerkt. Im Gegenteil, die Leute haben sich für unser Projekt interessiert und Verständnis gezeigt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.» Zunächst wird die Heureka noch in «neuenburgerlichen» Gewässern anzutreffen sein. Später wird sie eine zweite Reise antreten mit dem Ziel Mittelmeer. Bis dahin wünschen wir ihr und ihrer Crew: Mast- und Schotbruch!



Es ist geschafft: die «Heureka» wird eingewassert.